



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Montag, den 18. Aug. 1919.

4 Seiten.—Nr. 135.

Die Verfassung des Deutschen Reichs

Freiheit und Gerechtigkeit wird in derselben das Wort geredet; Friede nach Außen und Innen soll gefördert werden

Der Präsident bleibt sieben Jahre lang im Amt

Die neue Reichsverfassung, Berlin, 18. Aug.—Eingangs des Vorworts der nunmehr in Kraft befindlichen neuen deutschen Reichsverfassung heißt es: "Das deutsche Volk, in allen seinen Zweigen vereint bestehend, und von dem Willen befehle, sein Reich in Bezug auf Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu kräftigen, den Frieden nach Innen und Außen sowie den sozialen Fortschritt zu fördern, hat diese Verfassung angenommen."

In dem ersten Abschnitt wird das deutsche Reich als ein republikanisches Staatswesen erklärt, in welchem das Volk souverän ist. Die Gebietsgrenzen werden darin beschrieben, die Landesherren als schwachrotgold bestimmt und die Regeln des Völkerrechts werden für das Reich als maßgebend bestimmt. Exklusive legislative Rechte werden vorgegeben in Bezug auf: Auswärtige Angelegenheiten, Kolonien, Bürgerrecht, Einmischung, Landesverteidigung, Münzwesen, Zölle, Telegraph und Telefon, Neubewässerung, Nahrungsmittel, Sanität, Arbeiterversicherung, Schutz für Arbeiter und Angestellte, Aufsicht über die Post, Verleihung von Soldaten und deren Angehörigen, Sozialisierung nationaler Wasserquellen, wirtschaftliche Unternehmungen, Fabriken, Handel, Festsetzung von Preisen, ökonomische Produktion, Maß und Gewicht im Handel, Ausgabe von Papiergeld, Zinsen in Lebensmitteln, Industrieartikeln, Bergwerke, Verhütung, Handelsmarine, Kontrolle der Fischerei in den Binnenengewässern und an der Küste, Eisenbahnen, Automobilverkehr, Transpiration zu Land, Wasser und in der Luft, Landstrassenbau und Theater.

Einzelstaaten haben eigene Rechte, in denen steht die Reichsverfassung über Gesetze einzelner Staaten. Jeder Staat muß eine liberale Konstitution haben und eine vom Volke erwählte Legislative haben; die Abstimmung ist geheim; alle deutschen Männer und Frauen können sich, sobald sie das gesetzliche Alter erreicht haben, an diesen Wahlen gleichberechtigt beteiligen.

In der Verfassung werden Bestimmungen über Regierungsgewalt abgegeben; in jedem Falle ist eine Volksabstimmung vorzunehmen. Der Name Nationalversammlung durch Reichstag ersetzt. Mitteln zu demselben werden auf die von vier Jahren erwählt. Reichspräsident wird von dem Volk und nicht vom Reichstag gewählt; seine Amtsdauer wird sieben Jahre festgesetzt. Er vertritt das Reich unter dem internationalen Gesetz, schließt Verträge ab, ernennt Diplomaten, leitet den Frieden her, allein der Reichstag zu bestimmen; mit dem Reichspräsidenten abzuschließende Verträge vom Reichstag gutgeheißen werden. Der Reichspräsident als Oberbefehlshaber der Reichsarmee, kann gewaltsam unterdrücken oder kann Truppen gegen den Aufstand, die den Reichspräsidenten nicht ihre Pflicht erfüllen, dazu jedoch die Erlaubnis des Reichstags haben, der einen derartigen Schritt verwerfen kann. Alle Angelegenheiten des Reichs sind dem Reichspräsidenten sind vom Reichspräsidenten mit zu unterzeichnen, von jenem Chef einer Regierung, die von dem Reichspräsidenten wird.

Der Reichspräsident hat das Recht, Vorschlag zu begründigen, Amnestie kann nur vom Reichstag erlassen werden. Der Reichspräsident nimmt die Leitung gleich derjenigen des Reichspräsidenten ein. Er sowie die Vizepräsidenten werden vom Reichspräsidenten ernannt. Der Reichspräsident hat die ständige Politik des Reichs zu bestimmen, trägt die Verantwortung für das Kabinett und hat, falls durch eine Abstimmung Stimmlosigkeit ergibt, die entscheidende Stimme. Dem Reichstag steht das

Recht zu, den Reichspräsidenten, den Kanzler und das Ministerium zur Verantwortung zu ziehen. Beschuldigungen, auf welchen sich die Anklagen beziehen, müssen von 100 Reichstagsmitgliedern unterzeichnet sein, ehe der Fall vor ein Gericht gebracht werden kann.

Der Reichstag besteht aus Vertretern der Einzelstaaten, von welchen jeder zu mindestens einer Stimme berechtigt ist. Die Vertretung der größeren Staaten wird der Bevölkerung entsprechen und wird nach der Zahl der Einwohner innerhalb des entsprechenden Staates bestimmt. Kein Staat darf mehr als zwei-fünftel aller im Reichstag abgegebenen Stimmen kontrollieren. Der Reichstag muß seine Zustimmung durch zu geben, will Preußen die Hälfte aller Gesetzesvorlagen einbringen, außer die Regierung unternimmt es, diese Vorlagen zu unterbreiten, von welchen sie weiß, daß sie vom Reichstag nicht gebilligt werden. Gesetze können durch Volksabstimmung eingereicht werden, sollte der Reichspräsident dieses wünschen. Ein Gesetz wird durch Stimmmehrheit aufgehoben. Die Konstitution kann abgeändert werden, sobald sich ein Quorum von Zweidrittel des Reichstags dafür erklärt.

Die Reichsregierung kontrolliert die Verträge, welche Einzelstaaten mit fremden Ländern abschließen; solche die Gebietserweiterungen und die Verteidigung des Reichs betreffen. Deutsche Handelschiffe besitzen eine vereinigte Handelsmarine. Die Einnahme der Grenzölle sind von der Regierung zu verwalten. Der Reichstag kann das Budgetsystem (Stoffvorausschläge) ohne Einwilligung des Reichspräsidenten nicht ändern. Post- und Telegraphen werden vom Reichstag festgesetzt; das ganze Eisenbahnsystem wird von der Reichsregierung und den Einzelstaaten übernommen werden.

Aeroplanfabriken schließen.

Berlin, 18. Aug.—Deutschlands weltberühmte Aeroplan-Industrie ist in die Brüche gegangen; eine Gesellschaft um die andere, deren Flugzeuge während des Krieges zu Wundern vor Verwendung kamen, schließen ihre Geschäfte. Allerdings ist im Friedensvertrag stipuliert worden, daß auf die Dauer von 6 Monaten keine Aeroplanen in Deutschland hergestellt werden sollen, jedoch hätte man sowieso keine Flugzeuge anfertigen können, weil es an Rohmaterial mangelt. Hoffer, dessen Kampfflugzeuge berühmt geworden, hat sich wieder nach seiner Heimat, Holland, begeben, um dort eine Fabrik zu eröffnen. Die Nummern und Teile Fabriken werden demnächst schließen. Die Arbeit in der Fabrik, wo die großen Dampfflugzeuge hergestellt werden, ruht.

Nadel wird aufgehoben.

Berlin, 18. August.—Karl Adel, der Hauptagitator der Volkshochschule in Deutschland und einer der Führer der russischen Sowjet, ist gestern aus dem Hochhaus in Moabit entlassen worden. Nadel wird aus Deutschland ausgewiesen werden und zwar unter der Bedingung, daß die Moskauer Regierung ihre Propaganda in Deutschland nicht wieder beginne. Nadel, der sich seit dem Frühjahr im Gefängnis befindet, wird unter militärischer Bewachung stehen, bis er nach Rußland abgeschoben wird.

Ex-Kaiser bleibt in Holland.

Zur Haag, 18. Aug.—Berichte aus Utrecht, daß der ehemalige deutsche Kaiser das nahe Amerongen gelegene Doorn Grundstück käuflich erworben hat, sind unbefähigt. Es verlautet jedoch, daß er mit dem Eigentümer denselben in Unterhandlung gefunden hat und aller Wahrscheinlichkeit nach in Holland zu bleiben gedenkt.

Ex-Kronprinzessin nach Holland.

Amsterdam, 18. Aug.—Es verlautet, daß die frühere deutsche Kronprinzessin Cecilie binnen kurzem in

Große Forderungen der Lokomotivbeizer

Berlangen 35- bis 65-proz. Lohnzulage und mechanische Verbesserungen an Maschinen.

Cleveland, O., 18. August.—In der Abschlusssitzung der hier seit Dienstag in Sitzung befindlichen 300 Generalvorsitzer der Bruderschaft der Lokomotivbeizer und Helfer in den Vereinigten Staaten und Kanada, welche etwa 117,000 Mitglieder zählt, wurde der Beschluß gefaßt, eine Lohnzulage von 35 bis 65 Prozent zu fordern.

Außerdem wird an die Bahnverwaltung auch das Verlangen gestellt werden, daß alle in Streckendienst stehende Lokomotiven mit einem Gewicht von mehr als 200,000 Pfund, mit mechanischen Feuerungsapparaten und anderen Verbesserungen ausgestattet werden. Bis diese Veränderungen eingeführt werden, sollen zwei Helfer auf jeder Lokomotive angestellt werden. Etwa 80,000 Maschinen in den Vereinigten Staaten werden von dieser Forderung betroffen.

Für Heizer und Helfer im Pasterdienst wird ein Tageslohn von \$6.50 für 100 Meilen oder weniger beansprucht, mit Ausnahme der Pullman-Maschinen, wo der Lohnsatz \$7.20 betragen soll. Ueberzeit wird nach der gegenwärtigen Basis berechnet, mit 20 Meilen per Stunde für Pasterdienst.

In Frachtendienst wird für Maschinen mit weniger als 200,000 Pfund Gewicht für den 100 Meilen Tag oder weniger \$6.50 beansprucht; für schwere Lokomotiven wird \$6.80 per Tag gefordert. Ueberzeit wird nach der gegenwärtigen Basis, mit 12 1/2 Meilen per Stunde berechnet.

Heizer und Helfer, die im Lokomotiv-, Pasterdienst, gemischten Zügen oder ähnlicher Arbeit Verwendung finden, sollen außer den regulären Raten für Frachtzüge für je 100 Meilen mindestens 50 Cents extra erhalten.

An Konstruktionszügen, Zirkuszügen, Hilfszügen, Schneepflug, Mühlzügen und ähnlichen Diensten beschäftigte Heizer und Helfer sollen den gleichen Lohn wie auf durchgehenden Frachtzügen erhalten, unter Berücksichtigung der Größe der Lokomotiven.

Gleichzeitig fordern sie eine fünfprozentige Lohnerhöhung für alle Dienstarten, wo Sonntags- oder Feiertagsarbeit notwendig ist. Die Helfer verlangen des weiteren, daß sie von der Arbeit des Reinhaltens der Lokomotiven, des Kohlenladens, Oelens und Schmierens befreit werden. Thimothy Shea, der stellvertretende Präsident der Bruderschaft, erklärt, daß dies eine durchschnittliche Lohnerhöhung von etwa 50 Prozent bedeute.

Weiteres Skelett wird ausgegraben

Maplehill, Kans., 18. August.—Staatsbeamte, welche gegenwärtig hier das mysteriöse Verbrechen von vier Männern innerhalb der letzten acht Jahre untersuchen, haben hier gestern das dritte Skelett ausgegraben. Es wurde etwa fünfzig Fuß von nur etwa sechs Zoll Erde bedeckt, von jenem aufgefunden, welches man letzte Woche in der Nähe des Leichens fand. Dawson Wooddy identifiziert das Skelett, an der Goldfüllung der Zähne, als jenes seines verschwundenen Sohnes. Rufus King, der früher den Leichens fand und der Ermordung des seit fünf Jahren vermissten Neuen Gutschall beschuldigt ist, wurde in Pueblo, Colo., verhaftet. Der Staatsanwalt Maurice McNeil machte bekannt, daß Dawson Wooddy heute King der Ermordung seines Sohnes anklagen wird.

Historischer Fund.

Keota, Colo., 18. Aug.—Die Überreste eines großen Indianer-Dorfes sind im Panner Breaks District entdeckt worden. Die Niederlassung ist in einem Kalklager eingebettet. Männer, die nach Talcum suchten, fanden die Stelle. Viele Knochen von Menschen wurden gefunden; über zwei Dutzend Scherenspitzen und Werkzeuge, in gut erhaltenem Zustande, sind aufgedeckt worden.

ten Staaten in Holland besuchen und auch ihren Schwiegereltern in Amerongen einen Besuch abstatten wird.

Der Abwechslung halber könnte eine unserer Nachrichtenagenturen eigentlich wieder berichten, die Voltschmidt seien dabei, Petersburg zu räumen.

Hilfsleistung für Deutschland und Deutsch-Oesterreich

Der Hilfsfonds hat heute einen bedeutenden Fortschritt zu verzeichnen.

Das Interesse im Staate wächst.

Der Omaha Plattdeutsche Verein hat \$1,000 zum Hilfsfonds gestiftet.

Der Hilfsfonds für die notleidenden Deutschen und Deutsch-Oesterreicher hat heute eine größere Zunahme zu verzeichnen, was jeden Menschenfreund mit aufrichtiger Freude erfüllen sollte. Eine Anzahl größerer Beträge wird man unter den Beistellungen vorfinden. So ist es recht, jedermann gebe nach seinen besten Kräften und Vermögen. Die Not drängt sie über alle Maßen groß und rasche Hilfe ist dringend nötig.

Der Omaha Plattdeutsche Verein hat in seiner Verammlung am Sonntag ein helles Beispiel der Menschenfreundlichkeit gegeben, indem er für den Hilfsfonds die Summe von \$1,000 bewilligte. Präsident Henry Rodenburg legte die Sache den Mitgliedern in eindringlicher Weise an's Herz, worauf Henry Kastian den Antrag stellte, \$1,000 zu bewilligen, der, mehrfach unterstützt, angenommen wurde. Die Summe des Plattdeutschen Vereins ist in der heutigen Ausstellung des Finanzsekretärs noch nicht verzeichnet. Er wird dort ihren Platz finden, sobald der Sachverhalt Finanzsekretär eingetroffen ist. Wir wollen aber die Tat des Plattdeutschen Vereins bereits heute im Rahmen des regulären Berichts erwähnen, damit er Nachahmung finden möge.

Die Hilfs-Gesellschaft wird im Laufe der nächsten Tage die Namen ihrer Vize-Präsidenten, des Schatzmeisters und der noch übrigen Komitees bekannt geben, worauf mit aller Kraft an das Sammeln gegangen werden kann.

Berichte von auswärts zeigen, daß sich ein Interesse für den Hilfsfonds zu regen beginnt. Herr Richard Gehring kürzlich aus Grand Island, daß er alle dortigen deutschen Vereine zu einer Verammlung einzuberufen beabsichtigt, um das Werk zu beginnen.

Eine höchst erfreuliche Nachricht ist aus Sioux City eingelaufen. Dort hat Herr H. Haller, von der Firma Haller Bros. Auto Supply Co., sich so stark für das Preiswerk interessiert, daß er die Stelle als Vize-Präsident für die hiesige Organisation angenommen und \$100 für das hiesige Hilfswerk eingekauft hat. Er ging aber weiter und hat es jetzt übernommen, das Hilfswerk in Sioux City selbst zu organisieren. Zu diesem Zwecke plant er eine Massenversammlung im dortigen Auditorium mit passenden Reden und die Aufnahme einer großen Kollekte.

7. Finanzbericht.

Wieser veröffentlicht ... \$1852.50
Charles Elfinger, Omaha ... 5.00
Angenau, Omaha ... 25.00
Haller Bros., Sioux City ... 100.00
Frau Louise Dehne, David City, Neb. ... 10.50
H. Johanna Dehne, David City, Neb. ... 5.00
Angenau aus Charter Oak, Ia. ... 10.00
R. A. A. Samant, Fremont, Neb. ... 25.00
Frau J. J. Lang, Smithfield, Neb. ... 100.00
D. Vesting, Arapahoe, Neb. ... 100.00
Fred Krug, Omaha ... 100.00
E. H. Pflüger, Omaha ... 5.00
Mad. Weil, Omaha ... 10.00

Zusammen ... \$2348.00

Keine Versicherung für Saloons.

Atlantic City, N. J., 18. Aug.—Die Sämtliche Feuerversicherungs-Gesellschaften in Philadelphia haben beschlossen, keine Versicherung von Wirtschaften mehr zu übernehmen.

Kräftiger Greis von 95 Jahren.

Noblesville, Ind., 18. Aug. Earl Milligan, der im nördlichen Teil von Hamilton County wohnt, kam vor etlichen Tagen nach Noblesville, kaufte sich ein Automobil und fuhr mit demselben nach Hause. Es hatet nichts Ungewöhnliches an diesem 95 Jahre alten Mann, der sein Automobil selbst nach Hause fährt, als daß er bei guter Gesundheit ist, seinen Weigen mit der Gabel schneidet und denselben zu Garben bindet. Im letzten Frühjahr hatte er 10 Acker Corn und pflanzte 700 Kürbistoffel pflanzen.

Autounfall fordert vier Menschenopfer

Dan Esh und Gattin schwer verletzt; drei Kinder verwundet und vier andere getötet.

Beatrice, Neb., 18. August.—Ein Zusammenstoß zwischen einem vollbesetzten Auto und dem Burlington Passagierzug No. 90, der sich an der Bahnfreuzung bei Beaumont ereignete, hat vier Menschenopfer gefordert, während fünf andere Personen verletzt wurden. Der etwa acht Meilen nordwestlich von hier ansässige Farmer Dan Esh beabsichtigte mit seiner Familie nach De Witt zu fahren, um dort Freunde zu besuchen. Beim Ueberqueren des Schienenstranges bei Beaumont verlor der Automobilmotor den Dienst und der Personenzug fuhr direkt in das Auto, wobei dasselbe vollständig zertrümmert und die Insassen nach allen Richtungen hin geschleudert wurden.

Die Verunglückten wurden sofort auf dem Zug nach hier gebracht, um nach dem Hospital überführt zu werden. Drei der Kinder starben jedoch auf dem Wege hierher, während ein viertes im Hospital sein Leben aushauchte. Die Toten sind: Nora, 12 Jahre alt; Dan, 5; Esther und George 1 Jahr alt. Herr und Frau Esh wurden schwer verletzt, dürften jedoch mit dem Leben davonkommen. Der 13 Jahre alte William, die 10 jährige Minnie und George, 8 Jahre alt, wurden leicht verletzt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Wie der Lokomotivführer bekannt gibt, verhinderte ein großes Weisfeld die Aussicht und als er schließlich das Auto auf den Weisen bemerkte, konnte der Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Der Esh ist allgemein als sehr vorlässiger Lenker bekannt, so daß ihm wohl keine Schuld an dem schrecklichen Unglück, das seine Familie betroffen hat, trifft.

Fort Bliss wird Artillerielager

El Paso, Texas, 18. August.—Wie gestern hier bekannt wurde, trifft die Heeresverwaltung der Vereinigten Staaten gegenwärtig Vorbereitungen, in Fort Bliss eines der größten Artillerielager des Landes einzurichten. Seit mehr als zwei Wochen trafen dorthin bereits große Vorräte von Geschützen ein und weitere Sendungen werden täglich in Empfang genommen. Unter den gestern angelangten Vorräten befinden sich auch 16 der größten Kanonen wie sie auch auf der europäischen Schlachtfelder zur Verwendung kamen. Um die großen Vorräte aufnehmen zu können, werden gegenwärtig sieben neue, aus Stahl gebaute Lagerhäuser errichtet, die eine Flächenabdeckung von je 240 bei 500 Fuß haben. Sechs andere Speicher und neun Magazine sind bereits in Betrieb. Eine betragsreiche Geschütz-Reparaturabteilung wird gegenwärtig organisiert. Ein ähnliches Lager wird auch in Brownsville, Tex., etabliert. Man vermutet, daß diese Anstaltungen von Geschützmeistern an unserer Südgrenze mit den spanischen Beziehungen nach Mexiko in Verbindung steht. Artillerieoffiziere weigern sich, über die Angelegenheit zu kommentieren.

Folgen schwerer Fliegerabsturz

San Francisco, Calif., 18. Aug.—Der erst kürzlich von China hier eingetroffene chinesische Flieger Chin Chang flüchte am Sonntag mit einem Flugzeug in Red Wood City, etwa dreißig Meilen südlich von hier, aus einer Höhe von etwa 2,000 Fuß ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während sein Begleiter, der chinesische Student Chin Hoo, sofort getötet wurde.

Englands Kronprinz in Halifax eingetroffen

Halifax, N. S., 18. August.—Der Prinz von Wales ist gestern um 1:30 von St. John, N. S., hier an Bord des Kreuzer Dragon eingetroffen. Nach halbständigen Aufenhalt kehrte der Prinz nach dem Schiffschiff Remon zurück, mit welchem er den atlantischen Ozean überkreuzte und welches, nachdem der britische Kronprinz St. John, N. S., betrat, hierher kam.

Merikanische Frage wird verwickelter

Banditen setzen zwei amerikanische Armeeflieger gefangen und verlangen für deren Freilassung \$15,000 Lösegeld

Caranza scheint nicht Herr der Lage zu sein

El Paso, Tex., 18. Aug.—Fünfhunderttausend Dollars Lösegeld werden heute zwecks Freilassung der von merikanischen Banditen festgehaltenen amerikanischen Flieger, Leutnant Paul D. Davis und Harold G. Peterson, abgehandelt werden. Die Gefangenlegung erfolgte dem Big Bend Distrikt gegenüber. Die Flieger wurden mit dem Tode bedroht, falls das Lösegeld nicht heute geschickt wird.

In einer in Fort Davis stattgefundenen Verammlung haben Texas Comboys binnen wenigen Minuten die verlangte Summe unterzeichnet; auch General James P. Griffin, Kommandant des Fort Bliss, hat das verlangte Lösegeld ausbezahlt.

Die Flieger wurden von den merikanischen Banditen am Sonntag, den 10. August, als sie nahe der Grenze landeten, abgefangen. Sie ließen ihre Angehörigen über das ihnen zugestohene Unglück brieflich in Kenntnis. Das Geld wird den Banditen durch Dawkins Kilpatrick, Besitzer eines Ladens in Candelaria, ausbezahlt werden. Kilpatrick erhielt von einem Banditenführer die Kunde, daß die amerikanischen Gefangenen ermordet werden würden, falls der amerikanische Befehlshaber der Grenztruppen etwas gegen die Banditen unternehmen sollte. Viele Drohungen veranlaßte die amerikanischen Comboys, von ihrem Vorhaben, die Banditen auszugreifen, abzustehen.

Peter Jones Brief, der von einem hochbedeutsamen Mäander nach dem Big Bend Distrikt befördert wurde, besagt, daß die Landung der Flieger erzwungen wurde. Man glaubt, daß dieselben sich entweder verirren oder infolge eines Fehlers an der Maschinenrie landeten mußten.

Peter Jones drängte darauf, das Lösegeld zu bezahlen. "Wenn nicht, dann ade", schrieb er, "denk sie meinen es ernst." In seine Mutter, die in Dickinson, Minn., wohnt, schrieb Peter Jones unter anderem: "Gedenke meiner in Liebe und sei unbesorgt." Davis ist 23 Jahre alt und in Stratmore, Colo., beheimatet. Peter Jones ist 25 Lebensjahre. Peter Jones Vater hat beabsichtigt, daß er das Lösegeld sofort aufbringen werde.

Seitens der Militärbehörden werden alle Anstrengungen gemacht, sich mit den Banditen in Verbindung zu setzen, um ihnen mitzuteilen, daß man ihren Forderungen nachkommen werde.

Dieser Zwischenfall hat dazu beigetragen, die Interventionsfrage wieder zu erörtern.

Lage wird verwickelter. Washington, 18. Aug.—Zwei

Einwanderungsvorlage den Japanern günstig

Washington, 18. Aug.—Senator Whelan von Kalifornien machte eine Eingabe, in der er die Einwanderungsvorlage, die von Senator Tillman von Vermont eingereicht wurde und worin der Prozentatz der Einwanderer nie mehr als 5 Prozent der nationalen Bevölkerung betragen dürfe, scharf angriff. Die Bill, sagte er, wurde von Dr. Gutwiler inspiriert, der Senator Whelan als einen Freund der Japaner bezeichnete. Es sei schriftlich erwiesen, daß die Vorlage durch Dr. Gulik in Gemeinschaft mit Kawami, einem japanischen Zeitungskorrespondenten, entworfen worden sei. Die Vorlage ist ein großes Unrecht gegen den Staat Kalifornien, der sich die Japaner von Hals schaffen wolle. Senator Whelan zeigte ein Schreiben, woraus hervorgeht, daß Dr. Gulik die Vorlage entworfen hat.

Williams legt Amt nieder.

Lincoln, Neb., 18. Aug.—Dr. B. F. Williams, das demokratische Mitglied der Kontrollbehörde, hat sein Amt niedergelegt. Nach dem Gesetz muß sein Nachfolger ein Demokrat sein. Das Amt bringt ein Gehalt von \$3,000.

neue Probleme, die auf die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Mexiko Bezug haben, hatten seitens der Regierung der Lösung. Einen großen Eindruck hat hier der Bericht herbeigerufen, daß zwei Armeeflieger von merikanischen Banditen gefangen gesetzt sind und nur gegen ein Lösegeld von \$15,000 die Freiheit erlangen können.

Die andere Nachricht, welche hier tiefen Eindruck gemacht hat, war die, daß der einzige noch in der Stadt Mexiko verbliebene Vertreter Englands ausgereisen worden ist. Der Umstand, daß Caranza gegen eine radikale Änderung der amerikanischen Politik Mexiko gegenüber gewarnt hat, läßt in Regierungskreisen den Gedanken aufkommen, der Caranza Regierung alle amerikanische Unterstützung zu entziehen. Die Festnahme der beiden amerikanischen Flieger wird als ein weiterer Beweis hingestellt, daß Caranza nicht imstande ist, einen großen Teil Mexikos zu kontrollieren.

6c kaufen heute eine Mark

Herr Jakob Kopp fand dies aus, der dem Bürgermeister seines Heimatortes \$50 für die Kriegswaffen überwiebs.

Der Finanzstand der deutschen Reichswehr ist heute auf 6c gekrunen. Dies fand Herr Jakob Kopp aus, der heute \$50 an den Bürgermeister seines Geburtsortes Abot, bei Landau in der Rheinpfalz für die dortigen Kriegswaffen gekauft hat. Für die \$50 werden dem Bürgermeister durch die Dresdener Bank in Berlin abzüglich der Wechselgebühren 827.16 Mark ausbezahlt werden.

Letzte Woche stand der Kurs auf 7 Cents, was aus mehreren Geldendungen hiesiger Leute hervorbringt, in welche ihr Einfluß erhalten haben.

Neues ungarisches Kabinett.

Kopenhagen, 18. Aug.—Der schwedische Auswärtige in Berliner Zeitungen melden, daß das neue ungarische Kabinett sich wie folgt zusammensetzt: Premier, Friedrich; Minister des Auswärtigen, Lomacy; Minister des Innern, Ferenc; Finanzminister, Gram; Kriegsminister, Schlegler; Justizminister, Vales; Ackerbauminister, Stephan Szabo; Minister der Religion, Kaller; Sanktionsminister, Hiller; Minister ohne Portefeuille, Mauer, Wlaser und Graf Teleki. Es heißt, daß die Beamten den Amtseid vor Erzherzog Joseph ablegten.

Jawa erhebt Protest.

Schelden, Ja., 18. Aug.—Staatssekretär W. D. Boies vom 11. Jowa Distrikt, sandte an Sen. Postmaster Durleau eine Depesche, worin er die Aufmerksamkeit auf das Unrecht lenkt, daß Jowa Bürger gezwungen werden, von den Regierung Lebensmitteln in Chicago anstatt in Omaha zu kaufen. Sie werden dadurch gezwungen, die 1. Jone-Rate anstatt die 1. Jone-Rate zu zahlen. Kongressmann Boies dringt in den Generalpostmeister, dieses Unrecht abzugleichen.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Schön und warmer heute abend und Dienstag; wärmer heute abend und im östlichen Teile am Dienstag.

Für Nebraska — Schön heute abend und im östlichen Teile am Dienstag. Für Jowa — Schön heute abend und Dienstag; wärmer im äußersten westlichen Teile heute abend und im westlichen und zentralen Teilen am Dienstag.

Auch von den Witterungen gibt, daß jene am meisten bewandert werden, die am wenigsten in andere Leute Angelegenheiten gestellt werden.